

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0795
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	10
Frauen:	6
Männer:	4
Rollensatz:	11 Hefte
Preis Rollensatz	152,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0795

Der Generationenkrawall

Komödie in 3 Akten

von
Winfried Pohl

10 Rollen für 6 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Das Leben von Klaus Hausmann ist komplett aus den Fugen geraten. Nicht nur, dass seine Schwiegermutter seit Jahren mit in seinem Haushalt wohnt, seine Tochter fortwährend seine Hemden und Hosen trägt und seine Getränke aus dem Kühlschrank stiehlt, nein, jetzt ist auch noch sein langjähriger Chef und Firmeninhaber Kroll verstorben. Dessen Neffe, Kai Schüller, übernimmt nun das Ruder und möchte alles anders machen, vor allem aber das Team verjüngen. Nun muss er auch noch um seinen Job fürchten. Für ihn ist eines klar. So kann es nicht weiter gehen und er beschließt die Sache in die Hand zu nehmen und zum Gegenschlag auszuholen, was ihm auch leidlich gelingt nur absolut nicht mit dem Ergebnis das er erwartet hatte.

Bühnenbild

Die Handlung spielt im Wohnzimmer der Familie Hausmann. An der rechten Wand befinden sich zwei Türen. Tür 1 geht in die Küche und das elterliche Schlafzimmer, die Zweite führt über den Flur zur Haustüre. In der rückwärtigen Wand befindet sich ein Fenster zum Garten hinaus. Nach links geht eine Tür in die übrigen Räume. (Schlafzimmer: Evelin, Bad, u.s.w.). In der Mitte des Raumes steht ein Tisch mit 5 Stühlen und einem Telefon. Auf der linken Seite ein Sofa mit Rauchtisch so wie ein Kühlschrank. Irgendwo an der Wand hängt ein Spiegel und das Porträt eines Mannes mit Trauerflor. Der Rest des Raumes kann individuell gestaltet werden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1.Akt

Irene: (Sitzt im Morgenmantel auf einem Stuhl. Sie hat einen dunklen Mantel in den Händen an den sie einen Knopf annäht. Auf dem Tisch liegt ein schwarzer Männerhut, über der Stuhllehne hängt eine schwarze Krawatte und an der Wand hängt ein Schlüsselbund an einem Nagel.)

Wie schafft es dieser Mann nur immer wieder den gleichen Knopf an seinem Mantel abzureißen?

Grazia: (Erscheint am geöffneten Fenster)
Morgen Irene. Alles klar bei Euch?

Irene: Du weißt doch, morgens um Sieben ist die Welt noch in Ordnung.

Grazia: Ja, aber leider ist so schnell zehn nach Sieben.

Irene: Weißt du, dass ich schon morgens um fünf Uhr aufstehe, damit ich wenigstens zwei Stunden Frieden am Tag genießen kann? Mit dem ist es nämlich unwirksam vorbei sobald sich mein Mann und unsere Tochter gemeinsam im Haus aufhalten.

Grazia: Genau wie bei uns. Wenn du nicht bald dafür sorgst dass deine Tochter, blablabla. Weißt du was deine Tochter, blablabla? Es kann doch nicht sein, dass deine Tochter, blablabla.

Irene: Man merkt schon dass unsere Männer Brüder sind. Und ich befürchte, dass es, jetzt nach dem Tod von Herrn Kroll, noch schlimmer wird.

Grazia: Das befürchte ich auch. Die Laune meines Mannes ist seither auf dem Nullpunkt. Und niemand weiß wie es jetzt mit Kroll und Co. weitergehen wird.

Irene: Ich wünschte, wir hätten die Beerdigung heute schon hinter uns. Das Ganze hat Klaus mehr mitgenommen, als er zugeben möchte.

Grazia: Wen wunderst das? Die Beiden haben schließlich über zwanzig Jahre für diese Firma gearbeitet.

Irene: (schaut auf ihre Armbanduhr)
Sag mal, hörst du etwas?

Grazia: (lauscht)
Nein, nichts. Wieso?

Irene: Ist es denn noch nicht sieben?

Grazia: (schaut ebenfalls auf ihre Uhr)
Doch, sogar schon fünf nach.

Irene: Das kann doch gar nicht sein. Da stimmt doch etwas nicht.

Klaus: (Stimme aus dem Hintergrund)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Zum Himmeldonnerw etter, ist denn die verdammte Hose. Irene! Ireeeeeene! Verdammt wo ist die denn schon wieder?

Irene: (zufrieden)

Nee, alles in Ordnung. Wie immer.

Grazia: Ja, es würde einem glatt etwas fehlen, ohne dieses Geschrei.

Irene: Von deinem Mann ist doch weit und breit nichts zu hören.

Grazia: Alles nur eine Frage der Zeit.

Franz: (Stimme aus dem Hintergrund)

Ja verdammt noch eins. Wer hat denn meine Krawatte aus dem Schrank genommen. Grazia! Graaaaaziaaa! Verdammt, wo ist die denn schon wieder?

Klaus: (Steckt nur den Kopf durch die Tür)

Morgen Grazia.

(Zu Irene)

Sag mal, wo ist dein weißes Hemd?

Irene: (Ohne aufzusehen)

Im Schlafzimmerschrank, mittlere Tür ganz rechts.

Klaus: (verschwindet wortlos)

Grazia: Genau wie Meiner. Nur Deiner wünscht wenigstens einen guten Morgen.

Evelin: (Steckt ebenfalls nur den Kopf durch die Tür)

Morgen Mum.

(Entdeckt Grazia)

Hey, hallo Tante Grazia. (Zu Irene) Mum, wo ist deine weiße Bluse?

Irene: (Ohne aufzusehen)

Die liegt auf der Kommode in deinem Schlafzimmer Kind.

Evelin: (Verschwindet wortlos)

Klaus: (steckt wieder nur den Kopf durch die Tür)

Würdest du mir bitte mal verraten, wo du meine arme Unterwäsche versteckt hast?

Irene: (ohne aufzusehen)

Nachttischschublade, mittleres Fach, ganz hinten.

Klaus: (verschwindet wortlos)

Franz: (aus dem Hintergrund)

Es ist zum Haare raufen. Hier findet man mal wieder gar nichts. Keine Sau hält hier Ordnung.

Grazia: (belustigt)

Oho, die Stimmung steigt.

Evelin: (wie eben)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mum, wo sind meine silbernen Ohrringe?

Irene: (vorwurfsvoll)

Kind, wo sie immer sind. In der Schmuckschatulle vor dem Schminkspiegel. Und übrigens, - das sind MEINE Ohrringe. Die habe ich von meiner Mutter geschenkt bekommen.

Evelin: Da siehst du mal was du für eine tolle Mutter hast.
(verschwindet)

Klaus: (wie zuvor)

Ich kann diese verdammten Strumpfhalter nicht finden.

Irene: (weiter mit Knopfannähen beschäftigt)

Die hast du selbst über die Lehne deines Bürostuhls gehängt.

Klaus: Klar doch, immer ich.
(verschwindet)

Evelin: Mum, ich kann meinen Lidschatten nicht finden.

Irene: Der war aufgebraucht. Ich habe die leere Tube gestern weggeworfen.

Evelin: Ach ja, stimmt. Macht nichts, ich leihe mir deinen aus. (ab)

Grazia: Und ich dachte, bei uns wäre es schon schlimm. Aber die Beiden übertreffen
meine Zweium Längen.

Klaus: (steckt nur den Kopf durch die Tür)

Irene: Wäschekommode links vorne.

Klaus: (schaut verdutzt in den Zuschauerraum und schüttelt den Kopf)

Grazia: Wow, unglaublich.

Irene: Kein Akt. Er sucht immer in derselben Reihenfolge.

Franz: (immer noch aus dem Hintergrund)

Es wäre unglaublich nett, wenn sich die Dame des Hauses einmal hierher begeben würde und sich um ihr Chaos bemühte.

Ines: (ebenfalls im Hintergrund)

Dad, weißt du wo Mum ist? Ich finde meine schwarze Hose nicht.

Franz: Was weiß denn ich? Du wirst doch wohl alt genug sein, dich selber anzuziehen, oder?

Ines: Ach ja, und du bist über dieses Alter wohl wieder hinaus, oder wie?

Franz: Sei gefälligst nicht so frech zu deinem Vater.

Grazia: Ohoh, es wird Zeit dass ich einschreite, sonst hängt der Haussegen
wieder für Wochen schief. Bis gleich Irene.
(verschwindet vom Fenster.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Irene: Ja, mach es gut, bis gleich.

Klaus: (von rechts. Er trägt ein zerknittertes kariertes Hemd, graue Socken und eine lange, weiße Unterhose.)

Sag mal, weißt du wo meine schwarze Hose ist?

Irene: (schlägt sich die Hand vor den Mund.)

Wie siehst du denn aus? Nein, so gehst du mir auf keinen Fall auf die Beerdigung.

Klaus: Wenn du nicht willst dass ich so aussehe, dann Sorge gefälligst dafür dass meine Klamotten da sind, wo sie hingehören.

Irene: Los, zurück ins Schlafzimmer und alles wieder ausgezogen aber schnell.

Klaus: Meine lange Unterhose bleibt wo sie ist,-- an meinem Hintern. Das DAS klar ist. (Stapft bockig davon)

Irene: Das wird sich dann zeigen.

Evelin: (Kommt von links. Trägt eine viel zu weite, dafür aber auch zu kurze, schwarze Hose, die sie mit Hosenträgern an Ort und Stelle hält. schwarzen Blazer und bunte Turnschuhe.)

Nein, was ist das wieder für ein Stress.

(Betrachtet sich im Spiegel)

Irgendwie fehlt da noch etwas. Das ist absolut noch nicht o.k. Das peppt nicht, da fehlt das L-Tüpfelchen.

Ines: (Ist während Evelins Selbstgespräch herein gekommen. Sie trägt eine passende schwarze Hose, weiße Bluse und etwas zu große schwarze Herrenschuhe. Nimmt den Hut vom Tisch und setzt ihn Evelin auf den Kopf.)

So siehst du geil aus.

Evelin: (setzt sich den Hut vor dem Spiegel zurecht)

Stimmt. Sieht super aus. Na, was steht an?

Ines: Wohl erst mal die Beerdigung von Herrn Kroll, und dann denke ich, gehen wir auf die Piste. Hast du denn noch nichts geplant?

Evelin: Klar, habe die Jungs angerufen. Wir treffen uns nachher auf dem Dorfplatz. Und weißt du was das Beste ist?

(Geht zum Kühlschrank und öffnet ihn)

Für unsere Verpflegung ist auch gesorgt. Kaltes Bier und belegte Brötchen.

Ines: Hey, super. Hat deine Mutter uns das spendiert?

Evelin: Nee, mein Vater. Das heißt,-- eigentlich hat er das seinen Kollegen spendiert. Wollen sich nach der Beerdigung hier treffen.

Ines: Ohje,- meinst du nicht, dass das Ärger gibt, wenn wir es einfach mitnehmen?

Evelin: Wo, mein Vater liebt seine Tochter und teilt alles mit ihr.

(zeigt an sich herab)

Sein Hut, seine Hose, seine Hosenträger. Ist er nicht lieb?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ines: Fragt sich nur, wie lange er das noch ist, wenn du dir immer alles einfach nimmst?

Evelin: Ach ja? Und wem sind die Schuhe die du da anhast?

Ines: Na, wegen ein paar Schuhen wird sich doch wohl niemand aufregen.

Evelin: Wollen wir hoffen, dass dein Vater das auch so sieht.
(betrachtet Ines aufmerksam).

Meinst du nicht, dass dir ohne Jacke ziemlich kalt wird auf dem Friedhof?

Ines: Schon, aber ich hab einfach keine passende gefunden.

Evelin: Dem Kinde kann geholfen werden.
(nimmt die Jacke vom Tisch und zieht sie Ines über.)

Ines: (sieht sich im Spiegel an)
Ja, sieht gut aus. Steht mir, oder meinst du nicht?

Evelin: Unbedingt. Aber warte mal, wer näht denn diesen blöden Knopf da immer wieder an, das sieht doch doof aus?
(reißt den obersten Knopf ab und wirft ihn in den Müllbehälter.)

Trude: (von rechts. Ist sehr adrett zurecht gemacht und gut gekleidet)
Hallo Mädels. Na alles paletti bei euch?

Evelin: (Küsst sie auf die Wange)
Morgen Oma. Alles klar auf der Andrea Doria.

Trude: Na denn pass mal schön auf, dass Die heute nicht untergeht.

Evelin: Warum sollte sie? Wir haben nichts Verbrecherisches vor.

Trude: Wenn ich die Klamotten sehe, die ihr anhabt, dürfte das Verbrechen bereits begangen worden sein.

Ines: Ach Oma Schablowski, die sollen sich nicht immer so haben. Eigentlich sind sie es doch selber schuld. Sollen sie uns eben mehr Klamotten kaufen, dann brauchen wir ihre gar nicht.

Trude: Merk dir mal eins, Kindchen. Alle Männer dieser Welt sind alles selber schuld, was ihnen widerfährt.

(schaut sich um)

Aber jetzt wird es Zeit für mein Frühstück.

(geht zum Kühlschrank und öffnet ihn)

Oh, da hat Jemand auch etw. was zu Essen für mich deponiert.

Evelin: Du Oma, EINS kannst du dir gerne nehmen, aber den Rest hatten wir eigentlich für uns eingeplant.

Trude: Hatte mir schon gedacht dass sich im Kühlschrank deines Vaters nichts befindet, was für mich gedacht ist.

(überlegt einen Augenblick)

Aber für dich mindestens genau so wenig, oder?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Evelin: Naja, nicht so unbedingt für mich.

Ines: Außerdem hast du eben gesagt dass sie es selber Schuld sind.

Trude: (tippt ihr auf die Nase.)

Stimmt.

(nimmt eine Schnapsflasche aus dem Kühlschrank.)

Und jetzt wird es Zeit für den Morgenkaffee.

(Setzt sich an den Tisch, schenkt sich ein und trinkt.)

Uhhh. Ein starker Kaffee am Morgen vertreibt Kummer und Sorgen.

Ines: Ach Oma Schablow ski, als ob du Kummer und Sorgen hättest?

Trude: (zieht einen Zigarrenstummel aus der Tasche und steckt ihn an.)

Und ob. Was glaubst du wie ekelhaft zum Beispiel diese Zigarre schmeckt? Aber beklage ich mich? Nein, ich rauche sie. Ohne zu murren!

Evelin: Aber warum denn? Du musst sie doch nicht rauchen.

Trude: Und ob ich das muss. Wenn ich erleben will wie sich dein Vater darüber ärgert, dass es in seinen heiligen Hallen nach Rauch stinkt, werde ich schon in diesen sauren Apfel beißen müssen!

Iris: (lachend)

Ohje, Oma Schablow ski, du und Onkel Klaus mit eurem Kleinkrieg. Wollt ihr das Kriegsbeil nicht langsam mal begraben?

Trude: Um Gottes Willen, Kindchen, das Kriegsbeil begraben... Du willst einer alten Frau doch nicht das einzige Vergnügen nehmen, das sie noch hat?

Evelin: Nee, Oma solange er sich über dich Ärgert, lässt er mich in Ruhe.

Irene: (aus dem Hintergrund)

Mutter, hast du deinen Kaffee getrunken? Kann ich den Tisch abräumen?

Trude: Jawohl, zwei ganze Tassen.

Evelin: Aber Oma, sie sieht doch, dass du den Kaffee gar nicht angerührt hast.

Trude: Ach was, die Plörre hab ich doch schon längst in den Ausguss gegossen.

Iris: Ich glaube es wird Zeit, dass wir verschwinden, Tante Irene wird wohl bald hier auftauchen.

Evelin: Du hast Recht. Lass uns schnell den Kühlschrank ausräumen und verschwinden.

(sie räumen eine Kiste Bier und eine Platte mit belegten Brötchen aus dem Kühlschrank.)

Iris: Das können wir doch unmöglich alles bis zum Treffpunkt schleifen.

Evelin: Unsinn, wir holen natürlich das Auto mit.

(nimmt den Autoschlüssel vom Haken und betrachtet ihn aufmerksam.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Nun schaut sich einer diesen Saukerl an. Hat der doch tatsächlich den richtigen Autoschlüssel vom Bund genommen und irgendeinen anderen dran gehängt. Glaubst du ich bin so blöde und merke das nicht?

Iris: Und was machen wir nun?

Trude: Nicht verzagen, Oma fragen. Seht mal unter dem Telefon nach.

Evelin: (geht zum Telefon, zieht den Schlüssel darunter hervor und hält ihn hoch.)

Eigentlich ist das ja eine Unverschämtheit die nach Vergeltung schreit, aber du hast Glück, Klaus Hausmann, dafür habe ich jetzt keine Zeit.

(Steckt den Schlüsselbund in die Tasche)

Iris: Was machst du denn mit dem Schlüsselbund? Den brauchst du doch nicht.

Evelin: Gönn' meinem Vater doch den kurzen Triumph, wenn er glaubt, ich wäre auf seinen Trick hereingefallen.

Trude: Ja, kurze Triumphe sind seine Spezialität. Mach doch den falschen Schlüssel ab und lege ihn unter das Telefon. Mal sehen ob dein Erzeuger auch so auf Draht ist wie du.

Evelin: Super Idee, Oma.

(Legt den Schlüssel unter das Telefon)

Mal sehen was du drauf hast, Kläuschen.

Iris: Och nö, jetzt werdet ihr aber richtig gemein. Onkel Klaus kann einem ja fast schon leid tun.

Evelin: Jammer hier nicht rum. Hol das Bier aus dem Kühlschrank und lass uns verschwinden.

(Ines nimmt eine Kiste Stubbi, Evelin ein Tablett mit belegten Brötchen. Während des Abgehens nach rechts.)

Ines: Tschüss Oma Schablow ski, verrät uns nicht!

Evelin: Bis bald Oma.

Trude: (ihnen nachrufend)

Macht's gut Mädels und lasst die Finger von den Jungs.

Klaus: (kommt von rechts. Bemerkt Trude nicht. Trägt ein langes, weißes Hemd, weiße Unterhose und lange, schwarze Strümpfe, die von Strumpfhaltern gehalten werden.)

Von wegen mir meine Unterhose ausziehen. So weit kommt das noch.

Trude: Na früher hattest du das Ding doch schneller vom Hintern, als der Papst sein Käppi vom Kopf.

Klaus: (Erstarrt. Brummt wieder vor sich hin.)

Na du hast mir gerade noch zu meinem Glück gefehlt.

(schnuppert in der Luft)

Und geraucht hast du Aas auch schon wieder.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Trude: Also Erstens w äre mir eine Begegnung mit Richard Gere auch lieber und Zweitens habe ich nicht geraucht. Ich habe in meinem Leben noch nie geraucht.

Klaus: (laut)

Sag mal, kannst du nicht, wie andere Frauen in deinem Alter auch, schw erhörig sein?

Trude: Und du? Kannst du nicht, wie andere Kinder in deinem Alter auch, angezogen durch die Wälder streifen?
(geht rechts ab.)

Klaus: (ihr nachrufend)

Ich streife durch die Wälder wie ich will, merk dir das! Wenn ich gew usst hätte, dass DIE im Hochzeitspaket enthalten war, wär ich heute noch Junggeselle.

(es läutet an der Tür)

Wer mag das denn wieder sein?

(Es läutet wieder. Klaus reißt die Tür auf und brüllt.)

Es ist jemand an der Haustür!

Irene: (von draußen)

Und wer ist es?

Klaus: Woher soll ich das denn wissen? Hab ich Röntgenaugen?

Irene: (wieder von draußen)

Du wirst es aber bald wissen, da du aufmachen gehst!

Klaus: In Unterhosen? Sag mal,- geht's noch?

(stürzt schimpfend aus der Tür und kehrt gleich darauf mit Franz wieder zurück. Ist in Schwarz für eine Beerdigung gekleidet bis auf die Tatsache, dass er braune Schuhe trägt.)

Du willst doch wohl nicht in diesen braunen Schuhen auf die Beerdigung gehen?

Franz: Bist du sicher, dass du momentan in der Situation bist Anderen Kleidervorschriften zu machen?

Klaus: Wenn du meinst,.... mach doch was du willst.

Franz: Apropos; Wollen.... Wollten wir nicht jeden Monat Geld für unsere Altersvorsorge auf Seite legen? Ich habe schon seit zwei Monaten keinen Cent von dir gesehen.

(hält die Hand auf)

Also los, rück acht Scheine raus,- aber Dalli.

Klaus: (entrüstet)

Tolle Idee. (deutet an sich herab.) Was denkst du Troll, wo ich meine Geldbörse versteckt habe?

Franz: OK. Aber bis heute Abend hast du gelöhnt, klar?

Klaus: Im Moment haben wir wohl auch andere Sorgen. Musste der Kroll denn auch ausgerechnet jetzt sterben? Wenn ich daran denke, dass sein Neffe, dieser verblödete Pavian, die Firma übernimmt, wird mir schlecht. Ehrlich.

(Es klingelt an der Haustür, Klaus öffnet die Tür re.2 und schreit nach

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

draußen)

Mach mal Jemand die Tür auf!

Irene: (von draußen)

Ich kann nicht. Laufe in Unterwäsche herum.

Franz: Das scheint in diesem Haus Mode zu werden.

Klaus: Ich werde hier noch wahnhaftig.

(geht hinaus, kommt sofort mit Karl zurück. Ist so gekleidet und zurecht gemacht, dass man ihm den Buchhalter sofort ansieht.)

Karl: Morgen, und?

Klaus: Und was?

Karl: Wie?

Klaus: Was ist und?

Karl: (Schaut Franz hilfeschend an)
Was?

Franz: Lass gut sein Karl, alles soweit in Ordnung. Nur die Zukunft von Kroll und Co. macht uns ein paar Sorgen.

Klaus: Sag mal Karl, wie steht die Firma eigentlich momentan in finanzieller Hinsicht da?

Karl: Naja, das Eigenkapital ist
(schüttelt vielsagend den Kopf),
und die Aktiva, naja. Der Cash Flow
(fuchtelt mit der Hand in der Luft herum),
also alles in allem.
(nickt wieder vielsagend mit dem Kopf.)

Klaus: Was würde ich nur ohne deine ausführlichen Darstellungen über unseren Betrieb machen?

(zu Franz)

Ich denke du hast das natürlich alles wieder vom Feinsten verstanden, richtig?

Franz: Ich hatte mir schon gedacht, dass die Firma so gut dasteht.

Karl: Gut, naja es gibt natürlich
(wiegelt bedächtig den Kopf, zu Franz),
die Abschreibungen, du verstehst?

Franz: Jaja, das war zu denken, Karl.

Klaus: Wenn ich euch Beide labern höre wird mir schlecht. Echt.

Franz: (zieht Karl beiseite und spricht leise mit ihm)

Es ist wohl damit zu rechnen, dass auf Klaus und mich in naher Zukunft Probleme zukommen. Das Geld, das ich dir für unsere Altersvorsorge gegeben habe, hast du doch gut angelegt, oder?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karl: (nickt wild mit dem Kopf.)

Bombensicher. Um nicht zu sagen Atombomben- sicher.

Irene: (kommt zusammen mit Grazia von rechts. Sind Beide für eine Beerdigung gekleidet.)

Wieso läufst du immer noch in Unterhosen hier herum?

Klaus: Weil meine Frau mir immer noch nicht die Klamotten zum Anziehen herausgelegt hat.

Irene: Rede doch keinen Unsinn, die liegen auf deinem Bett bereit.

Franz: Dann geh die mal schnell anziehen, damit uns dieser Anblick erspart bleibt.

Grazia: Sei du mal besser still. Mach dass du nach Hause kommst und zieh dir deine schwarzen Schuhe an.

Franz: In die werde ich wohl nicht mit deiner Tochter gemeinsam hineinpassen.

Irene: (zu Klaus)

Hast du nicht gehört? Geh dich anziehen zum Donnerwetter.

Klaus: Jetzt reicht's mir aber! Wenn ich dir sage,- die Klamotten sind nicht da, dann sind sie nicht da. Basta. Und jetzt trinke ich zu allererst ein kaltes Bier.

(geht zum Kühlschrank und öffnet ihn. Schreit entsetzt)

Ahh. Was ist das denn? Wo ist das kalte Bier? Wo sind die belegten Brötchen?

(lässt die Kühlschranktür offen stehen. Geht zu Irene und droht ihr mit erhobenem Zeigefinger.)

Das war mal wieder deine Tochter. Aber jetzt ist sie zu weit gegangen. Na warte Fräulein, wenn ich dich erwische.

(dreht sich abrupt um und rennt zur Tür hinaus.)

Ich krieg dich, egal wo du dich versteckst.

Irene: (will hinter ihm her.)

Klaus!

(verzweifelt)

Aber er kann doch nicht....

Franz: Lass ihn. Erstens rennt der eh nicht weiter als 20 Meter und zweitens kehrt der spätestens um, wenn er merkt, dass er in Unterhosen unterwegs ist.

Klaus: (kommt atemlos zur Tür herein und stützt sich erschöpft auf eine Stuhllehne.)

Wusstet ihr, dass der Pfarrgemeinderat heute seine Frühjahrsänderung macht? Marliese Brandenburg

(hier kann eine dorfbekannte Person nach Belieben genannt werden)
meinte ich hätte aber eine tolle Jogginghose an. Ob die von Adidas wäre?

Karl: Dann hat die aber gar keine Ahnung. Adidas hat weiße Streifen.

Irene: (mit tränenerstickter Stimme)

Das du einen aber auch immer vor dem ganzen Dorf bloßstellen musst.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Grazia: (nimmt sie in den Arm)

Komm Irene, lass uns dafür sorgen, dass diese beiden Armleuchter vernünftig angezogen werden.

(führt sie nach rechts ab.)

Klaus: (sieht zum Kühlschrank)

Na wenigstens den Schnaps hat diese diebische Elster dagelassen. Karl, hol ein paar Gläser und schenk uns einen ein.

Karl: (stellt Gläser auf den Tisch und füllt sie)

Prost meine Herren.

Klaus: (setzt sich an den Tisch, die Anderen setzen sich dazu.)

Also Männer, so wie ich die Zukunft sehe, kommen unsichere Zeiten auf uns zu. Keiner ist mehr seines Jobs sicher.

Franz: Ja, nun warte doch erst einmal ab. Lass dem Neuen doch etw as Zeit, sich in seinen Chefsessel einzugewöhnen. Das wird alles halb so schlimm.

Karl: Na, so ein Aufstand wegen einer Adidas Unterhose. Ich weiß nicht....

Klaus: (springt auf.)

Sach mal du Torfkopp. Ich rede doch nicht von meiner Unterhose, ich rede von der neuen Situation in unserer Firma. Das ist doch nicht zu fassen.

Karl: Ach so. Nee da mach dir mal keine Dings, äh naja Dings halt. Da kann gar nix passieren....

Klaus: (fällt ihm ins Wort)

Ach sei ruhig. Das hat doch gar keinen Sinn, sich mit dir darüber zu unterhalten. Denkt DER, ich rede über meine Unterhose.

Irene: (kommt mit Grazia von rechts. Sie hat eine Hose in der Hand, Grazia ein paar schwarze Herrenschuhe.)

Du vielleicht nicht, aber ich rede von deiner Unterhose. Du wirst jetzt unverzüglich diese Hose überziehen, damit du endlich wieder schicklich durch die Gegend läufst.

Grazia: Und du ziehst diese Schuhe hier an. Man muss sich ja schämen, wie du auf eine Beerdigung gehen willst.

Klaus: (hat die Hose genommen und versucht sie anzuziehen. Sie ist ihm sichtlich zu eng.)

Sag mal, wo hast du die denn hergezaubert? Ist die von meinem Kommuniionsanzug? (bekommt so gerade den Knopf am Hosenbund zu. Geht sehr vorsichtig und breitbeinig ein paar Schritte.)

Irene: Was willst du? Du bist doch drin...

Klaus: Ich habe eher den Eindruck, als wenn Einiges von mir noch draußen hängt.

Irene: (geht energisch auf ihn zu.)

Du kannst dich mal immer anstellen.

(packt den Hosenbund und zieht ihn mit einem Ruck nach oben)

Klaus: (schreit vor Schmerz auf und krümmt sich)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Aua. Jetzt ist es passiert. Jetzt ist er kaputt.

Irene: (gereizt)

Klaus jetzt hör mit dem Gedöne auf. Setz dich auf den Stuhl. Die Hose weitet sich noch.

Klaus: Auf den Stuhl setzen? Wie stellst du dir das denn vor? Wenn ich mich mit dieser Hose setze, gebe ich ihm endgültig den Rest.

Franz: (lachend)

Das sind Schmerzen, was?

Grazia: Du sei still und setz dich, damit wir die Schuhe tauschen können.

Franz: (setzt sich und versucht die schwarzen Schuhe anzuziehen)

Boh, die sind doch mindestens zwei Nummern zu klein. Bei welchem Liliputaner hast du die denn geliehen?

Grazia: Stell dich nicht wie ein Kleinkind an! Du bist doch fast schon drin,- da fehlt höchstens noch ein Zentimeter.

(geht in die Knie, umfasst mit beiden Händen Franz's Wade und schlägt den Fuß mit Schwung auf den Boden.)

Franz: (schreit auf.)

Bist du wahnsinnig? Mein Zeh! Die hat mir meinen Zeh abgequetscht.

Grazia: Hör mit dem Gejammer auf, jetzt noch den Linken.

Franz: Hau bloß ab. Mach, dass du verschwindest. Ich mache das lieber alleine,- du Folterknecht.

(Von jetzt an ist zu erkennen, dass Klaus und Franz beim Gehen Schmerzen haben.)

Klaus: Das sind Schmerzen was? Geschieht dir recht,- du Hammel.

(setzt sich vorsichtig auf einen Stuhl. Zu Karl)

Schenk mir noch einen ein! Ich fühle mich, als ob ich in einer Schrottpresse eingeklemmt wäre.

Grazia: Komm Irene, es wird Zeit die letzten Vorbereitungen für die Beisetzung zu erledigen.

(Beide rechts ab.)

Klaus: (Es klopft an der Tür, gereizt)

Herein.

Kai: (kommt vom rechts 2. Trägt einen Nadelstreifen-Anzug, Haare und Fingernägel sind makellos. Ihm folgt Eva Müller, eine junge Frau, die ebenfalls tadellos gekleidet und zurecht gemacht ist. Sie hat ein Klemmbrett dabei, auf dem sie permanent Notizen macht. Kai diktiert ihr einen Text)

...möchte ich sie bitten zu beachten, dass es auch immer wieder einen, (in den Raum)

-Guten Morgen-

(weiter diktierend)

oder mehrere andere Wege gibt, das Problem anzugehen. Punkt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(an die, im Raum Befindlichen, gew andt.)

Verzeihen sie, meine Herren, aber die nur sehr spärlich zur Verfügung stehende Zeit macht es erforderlich, jede Sekunde für die Arbeit zu nutzen. Ich beende nur kurz dieses Schreiben und stehe ihnen dann voll und ganz zur Verfügung. FrI. Müller, wo waren wir stehen geblieben?

Eva: (liest vor)

...dass es auch immer wieder einen guten Morgen oder mehrere andere Wege gibt das Problem anzugehen. Punkt.

Kai: Einen was?

Eva: Einen guten Morgen.

Kai: Wie kommen sie denn darauf?

Eva: Ich? SIE haben das doch diktiert.

Kai: Ich? Niemals. Sie hören nicht richtig zu.

Eva: (empört)

Also hören sie mal...

Kai: Lassen sie es gut sein. Sie sind nicht richtig konzentriert! Wir machen später weiter. Nun meine Herren;- wie ich sehe, sind sie willens, die heutige Beerdigung zu besuchen.,

Klaus: Jawohl, das sehen sie vollkommen richtig.

Kai: (mustert ihn eingehend)

Ja, äh.....

(schaut in die Runde)

Ich sah, das niemand in der Firma zugegen war und schloss es daraus. Ach, FrI. Müller, machen sie bitte einen Aushang folgenden Wortlauts: Aus gegebener Veranlassung weisen wir darauf hin, dass die, zum Besuch der Beerdigung meines Onkels benötigte Zeit, als Urlaub angerechnet wird. Ich bitte um Kenntnisnahme usw .usw.

Klaus: (entgeistert)

Wie bitte ? Urlaub? Sag mal wie lange wir schon für deinen Onkel gearbeitet haben?

Franz: (dazwischen)

Nein, ist alles gut. Natürlich werden wir uns für heute Urlaub nehmen. Es ist ja arbeitsrechtlich auch vollkommen Ok so.

Kai: Gut. Ja, meine Herren,- da wir gerade alle beisammen sind, wäre die Gelegenheit günstig sich über die Zukunft meines Unternehmens zu unterhalten.

Klaus: Das würden wir natürlich sehr gerne tun, aber leider, leider haben wir heute Urlaub. Tut mir leid.

Kai: Ach ja. Stimmt. Vollkommen richtig.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Irene: (kommt mit Grazia von rechts, haben eine Kiste Bier dabei. Zu Klaus.) Wir haben dir Ersatz für die gestohlenen Getränke besorgt. Hoffentlich bessert sich deine Laune jetzt wieder.

(sieht Kai)

Oh, Hallo. Wir haben Besuch.

Kai: (Ganz Gentleman geht auf die Beiden zu und gibt Handküsse)
Sehr erfreut. Kai Schüller, neuer Chef bei Kroll & Co. Ich habe sicherlich das Vergnügen der beiden Hausmann -Damen zu begegnen?

Irene: Können wir ihnen etw as anbieten? Ein Bier oder einen Cognac vielleicht?

Klaus: Von MEINEM Bier bekommt der keinen Tropfen.

Karl: (hat zwei Flaschen geöffnet von denen er Eine Klaus reicht.)
Richtig Klaus,- UNSER Bier trinken wir selber

Franz: Tja, wir würden ja gerne noch etw as plaudern, aber ich habe noch etw as mit meinen Kollegen zu besprechen. Ich hoffe sie entschuldigen uns?

(An Klaus und Karl gewandt)

Kommt mit ihr Spinner,- bevor ihr uns restlos blamiert.

(Alle Drei rechts ab.)

Irene: Aber bitte setzen sie sich doch, Herr Schüller. Darf ich Ihnen etw as anbieten?

Kai: Nein, vielen Dank Frau Hausmann. Machen sie sich doch keine Umstände.

Grazia: Aber das sind doch keine Umstände. Einen Kaffee, oder ein Glas Bier oder Wein? Vielleicht möchten sie eine Kleinigkeit zu essen? Sagen sie es nur.

Kai: (hat die ganze Zeit über abwehrend die Hände gehoben)

Nein, wirklich nicht. Machen sie sich doch bitte keine Umstände wegen mir.

Irene: Ach das sind doch keine Umstände. Komm Grazia wir machen schnell in der Küche etw as zurecht.

(Im Abgehen mit Grazia)

Und sie machen es sich in der Zwischenzeit hier gemütlich.

Kai: Na, das nenne ich doch einen freundlichen Empfang.

(Ist mit seinen Gedanken beschäftigt)

Eva: Finden sie? Ich kam mir vor, wie nicht anwesend.

Kai: Also wirklich nett. Was sagten sie gerade?

Eva: (resigniert)

Ach nicht so wichtig.

Kai: Machen sie bitte eine Notiz, dass wir den beiden Damen einen Strauß Blumen zukommen lassen.

Eva: Finden sie das nicht etw as unpersönlich die Blumen zustellen zu lassen.

Kai: Wie sollen die Damen denn sonst an die Blumen kommen? Ich kann sie

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

wohl kaum darum bitten, sie bei mir in der Firma abzuholen.

Eva: Indem sie ihnen den Strauß persönlich übergeben.

Kai: Was, ich, persönlich? Wer macht denn so etwas?

Eva: (erstaunt)

Mein Vater hat meiner Mutter immer Blumen mitgebracht.

Kai: Ihr Vater hat wohl etwas zu viel Zeit gehabt, was? Selbst übergeben, wie kommt man denn auf so eine Idee? Das schaffen sie niemals unter zwei Stunden. Denken sie nur, zwei Stunden für einen blöden Blumenstrauß. Wo soll ich denn diese Zeit hernehmen? Ich würde mich glatt wegweigern zu Heiraten, wenn der Priester dafür länger als zwei Stunden benötigen würde.

Eva: (entsetzt)

Chef. So etwas habe ich ja noch nie gehört. Zwei Stunden sind zu lang für eine Hochzeit?

Kai: Nein, wie kommen sie denn jetzt darauf?

Eva: Das haben sie doch gerade gesagt.

Kai: Also wenn das mit unserer künftigen Zusammenarbeit etwas werden soll, müssen sie lernen besser zuzuhören. Ich sagte nicht länger als zwei Stunden. Ergo sind zwei Stunden nicht zu lange.

Eva: Na das ändert die Sache ja völlig.

Irene: (von rechts)

So, wir wären soweit. Wenn sie bitte in den Speiseraum kommen würden, es ist aufgetragen.

Kai: (Wehrt sich gekünstelt)

Aber das wäre doch nicht nötig gewesen. Liebe Frau Hausmann.

(Kai, Irene rechts 2 ab. Eva kopfschüttelnd rechts 1 ab)

Evelin: (erscheint von außen am geöffneten Fenster und schaut vorsichtig hinein.)

Alles klar! Geh rein!

Ines: (Die rechte Eingangstür wird vorsichtig geöffnet und Ines tritt leise ins Zimmer)

Alles Roger, komm rein. Wirklich Keiner da.

Evelin: (von rechts)

Mein lieber Scholli,- hab ich einen Durst. Hätte nie gedacht, dass die Jungs alles so schnell wegtrinken. Hol uns mal ein Bier aus dem Kühlschrank.

Ines: Glaubst du wirklich, dass dein Vater DEN schon wieder aufgefüllt hat?

Evelin: Mein Vater, ich. Meine Mutter füllt den Kühlschrank wieder auf. Das macht sie immer so,- in der Hoffnung, dass er sich wieder beruhigt.

Ines: (Schaut in den Kühlschrank)

Bingo. Wie du deine Familie kennst. Aber meinst du nicht, dass es einen riesen Krawall gibt, wenn wir den schon wieder ausräumen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Evelin: Ach was. Das Schöne an meinem Vater ist, dass er sich genauso schnell w ieder abregt, w ie er sich aufgereggt hat.
(Wollen beide zum Kühlschrank)

Kai: (Von rechts. Evelin und Ines erschrecken sehr, als er eintritt)
Oh, falscher Ausgang.
(entdeckt Evelin und Ines)

Oh, Verzeihung die Damen. Es lag mir fern sie zu erschrecken. Schüller, Kai Schüller
mein Name und mit w em habe ich das Vergnügen?

Evelin: Wir sind die Töchter des Hauses. Evelin und Ines Hausmann.

Kai: Es ist mir eine Ehre,
(Küsst beiden die Hand)
- nein, eine w ahre Freude, sie kennenzulernen.

Ines: (schmilzt dahin)
Mir auch.

Kai: (die beiden von oben bis unten musternd)
Darf ich den Damen eine fast ungehörige Frage stellen?

Ines: (betört)
Jede Ungehörige.
(schnell)
Ich meine, jede Frage.

Evelin: (demonstriert Desinteresse)
Wenn es sein muss.

Kai: Wären sie bereit mit Kuscheltieren Modell für mich zu stehen?

Evelin: (empört)
Sie Ferkel, w as glauben sie mit w em sie es hier zu tun haben?

Kai: Nein, bitte, meine Damen. Sie verstehen mich miss. Wenn ich ihnen Erklären
dürfte...

Evelin: Na denn legen sie mal los. Aber Vorsicht.
(Mahnt Kai mit dem Zeigefinger)

Kai: Wie sie w issen bin ich der neue Inhaber von Kroll& Co. und ich suche dringend
nach einem w eiteren Standbein für mein Unternehmen. Ein guter Freund von mir hatte
früher eine Spielzeugfabrik, die leider w egen w idriger Umstände Konkurs anmelden musste.
Ich habe die Absicht, gemeinsam mit ihm, die Plüschtierproduktion w ieder aufzunehmen.
Auch beabsichtige ich dafür einen Werbekatalog aufzulegen und deshalb benötige ich
dringend junge, hübsche Frauen als Model. Kurz gesagt, ich benötige Sie.

Evelin: (jetzt auch geschmeichelt)
Oh, gerne. Das w ürden w ir natürlich gerne für sie tun.

Kai: Ich w ürde ihnen natürlich die, für das Foto –Shooting, benötigte Kleidung stellen.

Ines: Das w äre ja traumhaft. Wie schnell w ürde das denn sein?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kai: Oh, ich denke in den nächsten Monaten könnte es schon so weit sein.

Evelin: (zu Ines)

Apropos schnell. Wir sollten jetzt schnellstmöglich hier verschwinden.

Ines: Du hast Recht.

(holt die Kiste Bier aus dem Kühlschrank)

Kai: (nimmt ihr die Kiste aus der Hand)

Um Gottes Willen Fr. Hausmann, sie werden sich noch einen Bruch an dieser schweren Kiste heben. Wo soll die Kiste denn hin?

Evelin: Wenn sie so nett wären und sie hinter das Haus bringen würden. Dort steht unser Wagen.

Kai: Aber natürlich werde ich dieses Monstrum zum Wagen tragen. Ich kann doch nicht mitansehen, wie sie sich mit diesem Gewicht körperlichen Schaden zufügen.

Ines: Ein wahrer Gentleman.

Evelin: Und das Beste ist, dass es jetzt nicht einmal wir waren, die die Kiste geklaut haben.

(Alle ab.)

Irene: (kommt mit Grazia und Eva von rechts.)

Also Fr. Müller, ich muss sagen ihr Chef ist durch und durch ein Gentleman.

Grazia: Jawohl Irene. Wo du Recht hast, hast du Recht. Wenn man bedenkt mit welchen Trampeln wir dagegen gesegnet sind.

Eva: Wenn sie es sagen. Aber glauben sie mir, auch Herr Schüller hat so seine Macken.

Kai: (kommt von rechts, wirkt etwas fahrig)

Ah, meine Damen. Sie werden es nicht glauben, aber ich bin zurückgekehrt, weil ich etwas vergessen habe. Aber, - glauben sie es, oder glauben sie es nicht.-- es ist mir nicht bewusst, was ich vergessen habe.

Irene: Ach herrje, wie unangenehm.

Grazia: (vorwurfsvoll zu Irene)

Aber Irene, ein Mann mit der Verantwortung von Herrn Schüller und der Last die auf seinen Schultern ruht, da ist es doch nur zu verständlich, dass er mal etwas vergessen kann.

Kai: Das ist sehr liebenswürdig von Ihnen Frau Hausmann, aber ich muss mir gegenüber sehr streng sein. So etwas darf mir nicht passieren. Oh, bevor ich auch das noch vergesse, ich hatte das große Vergnügen ihrer beiden Töchter kennenzulernen.

Irene: Ich hoffe die Beiden haben sich ihnen gegenüber tadellos benommen?

Kai: Aber gnädige Frau.. wie von den Töchtern solcher Damen nicht anders zu erwarten war, - ihr Benehmen zuvorkommend und liebevoll. Ich kam nicht umhin ihren Töchtern, aufgrund ihres grazilen Auftretens und des wunderbaren Aussehens, einen Job anzubieten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Irene: Aber Herr Schüller, die Beiden haben doch noch gar nicht ihre Schule beendet.

Kai: Nein, keine feste Anstellung, einen kurzen Model-Job. Sie sollen Model für meine Firma stehen.

Grazia: (Interessiert)
Als Model? Das ist ja großartig.
(macht schnell ihre Haare zurecht.)
Und sind schon alle Stellen besetzt?

Kai: Besetzt, wie meinen sie das?

Grazia: (zieht sich den Rocksäum etw. nach oben. Lasziv)
Ich meine, dass reifere Frauen besser bei der Männerwelt ankommen.

Irene: (zieht sich ihr T-Shirt von der Schulter)
Oder gibt es eine Altersgrenze?

Kai: (begreifend wo das hinführen soll)
Oh, nun ja, äh, nein.
(schnell)
Ich muss sie leider verlassen. Dringende Termine, sie verstehen?
(Im Abgehen)
Wenn ich nur wüsste, was ich die ganze Zeit vergessen habe?

Grazia: Es war absolut nicht notwendig sich so an ihn ranzuschmeißen.

Irene: Aber sich sein Kleid bis über die Ohren hochzuziehen war zwingend erforderlich?

Grazia: Über die Ohren.. Wo hast du denn deine Ohren? Am Knie?

Eva: (dazwischen)
Aber meine Damen, bitte beruhigen sie sich. Es geht um ein Foto-Shooting mit Kuschtieren. Wir benötigen junge Mädchen, wie ihre Töchter. Außerdem haben wir mit zwei Models mehr als genug.

Irene: Aber Frl. Müller, sie glauben doch nicht etwa, wir hätten uns als Model anbieten wollen?

Grazia: (lacht gekünstelt)
Was? Wir als Model? Aber Frl. Müller, wo denken sie hin?

Irene: Stell dir vor Grazia. Als ob wir in unserem Alter noch Models werden wollten. Lächerlich.

Eva: Stimmt, da haben sie recht. Das wäre allerdings sehr lächerlich.

Kai: (steckt den Kopf durch die Tür)
Ich weiß, was ich vergaß. Frl. Müller, kommen sie bitte? Wo bleiben sie?

Eva: Ach du je, - aber natürlich Chef.

Kai: Die Stunde werde ich ihnen natürlich als Pause anrechnen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Eva: Ja, damit hatte ich schon gerechnet.
(Beide rechts ab.)

Irene: (böse)
Hast du das gehört Grazia? Das wäre lächerlich, so eine dumme Kuh.
(beide re. 2 ab)

Trude: (Kommt von rechts 2, geht zum Kühlschrank und schenkt sich einen Schnaps ein)
Schon Mittag und ich habe erst drei Kurze getrunken.
(trinkt)

Klaus: (kommt mit Franz und Karl von rechts)
Prost.

Trude: (setzt schnell das Glas ab)
Was heißt hier Prost? Ich habe meine Herz-Medizin genommen.

Klaus: Aber klar doch. Herz-Medizin. Früher haben wir Schnaps dazu gesagt.

Trude: Du bist ein unverschämter Lümmel, weißt du das?

Klaus: Und du bist eine unverschämte Schnaps- Diebin. Weißt du das?

Franz: (beruhigend dazwischen)
Nun ist es aber gut. Wir werden uns doch jetzt nicht wegen ein paar blöde Schnäpse zanken.

Trude: Ich zanke mich nicht mit blöden Schnäpsen, sondern mit einem blöden Schwiegersonn. Der meint, weil er endlich mal eine Hose am Hintern hat, blöde werden zu können.

Klaus: Na super. Dreimal blöde in einem Satz.
(zupft an seiner Hose herum)
Und das ist keine Hose, das ist eine Zwangsjacke, verdammt.

Trude: Zwanzigmal Blöde zu wenig für dich und eine Zwangsjacke ist bei dir nur angemessen.

Karl: Also ich finde ihr solltet.....

Klaus, Trude: (gemeinsam)
Halts Maul, Karl.

Franz: Welch seltene Übereinstimmung.

Trude: So, den Schnaps nehme ich mit, dann hast du wenigstens einen Grund dich aufregen.
(rechts ab)

Klaus: Die Frau ist mein vorzeitiges Ende. Ehrlich. Das ist doch nicht zum Aushalten.

Franz: Mein Gott, Franz, rege dich doch nicht immer so auf. Ich weiß gar nicht was du wieder hast.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Klaus: (böse)

Was ich habe? Das die in meinem Haus wohnt, ständig an mir rumnörgelt und mir meinen Schnaps wegsäuft, gibt mir den Rest. Versteht ihr?
(betont)

Rest geben, Klar? Ich habe die Schnauze voll! Basta!

Franz: Ich denke, wir haben im Moment nun wirklich andere Probleme, als den Schnaps aus deinem Kühlschrank. Wie wird es mit Kroll und Co. weitergehen?

Klaus: Klar hast du andere Probleme. Es ist ja schließlich nur mein Schnaps. Es geht ja nur um meinen Kühlschrank und es sind nur meine Nerven die systematisch abgetötet werden.

Franz: (energisch)

Also Klaus, jetzt reicht es aber. Das ist doch kindisch. Kroll und Co. ist sicherlich auch dein Problem. Und zwar das Vorrangige. Oder was meinst du, Karl?

Karl: (Macht mit einer Handbewegung das Zeichen des Reißverschlusses der die Lippen versiegelt)

Klaus: Ja klar doch. Mach Kroll und Co. auch noch zu meinem Problem. Was denn noch?

Franz: Mein Gott, Klaus. Wenn der Junior Änderungen in der Firma vornimmt, müssen wir darauf reagieren. Am Ende schmeißt der uns noch raus, und dann?

Klaus: Der, uns rausschmeißen? Wir sind unser halbes Leben bei dieser Firma. Was will der dumme Junge denn ohne uns machen?

Karl: Zumal man ja bedenken muss dass er ohne.....

Klaus, **Franz:** (gemeinsam)
Halts Maul, Karl.

Irene: (kommt mit Grazia von rechts. Tragen schon Mantel und Hut um zur Beerdigung zu gehen)
Ihr seid ja noch gar nicht fertig angezogen. Los macht hin, wir müssen zum Friedhof.

Klaus: Nicht fertig? Ich bin fix und fertig, diese Hose bringt mich um. Teile von mir sind bereits tot.

Franz: Und mich muss Jemand zum Auto tragen, ich kann in diesen Schuhen keinen Schritt mehr gehen.

Irene: Apropos Auto,- du hast unseren Wagen doch sicherlich vor der Firma geparkt.

Klaus: Nein, vor der Garage, wo ich immer parke.

Irene: Nein, da steht er nicht.

Klaus: Aber natürlich steht er da. Ich habe ihn doch selbst dort abgestellt.
(denkt einen Moment nach)

Oder? Moment mal.
(Rennt nach draußen)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karl: Also ich weiß, auch ohne raus zu rennen, wo sein Auto ist.

Irene:

Grazia: (gemeinsam)

Halts Maul Karl.

Klaus: (kommt von rechts hereingestürmt, betrachtet den leeren Nagel an der Wand und lächelt)

Weiß der Teufel wo ich mein Auto hingestellt habe, aber eines ist sicher, meine vermaledeite Tochter hat es nicht.

Irene: Na siehst du, alles in bester Ordnung. Du hast den Wagen bestimmt gestern auf dem Firmenparkplatz stehen lassen. Aber das macht nichts gehen wir halt zu Fuß zum Friedhof.

(w ill ihn nach rechts zur Türziehen)

Klaus: Wisst ihr, ich habe sie nämlich ausgetrickst. Ich habe an meinen Schlüsselbund einen alten Autoschlüssel gehangen. Hähähä. Und den richtigen Schlüssel habe ich hier unter das Telefon gelegt.

(geht zum Telefon und holt den Autoschlüssel darunter hervor, den er triumphierend in die Höhe hält)

Seht ihr?

Franz: Das ist ja prima. Da hast du deine Tochter ja voll vor die Pumpe laufen lassen.

(w ill ihm den Schlüssel wegnehmen)

Klaus: (den Schlüssel wegziehend)

Ja, was.

(lacht lauthals)

Wisst ihr, mein Autoschlüssel hat hier oben am Griff nämlich ein schwarzes Plastikteil, und der falsche Schlüssel ist hier oben rot.

(lacht schallend während er den Schlüssel betrachtet. Während sein Lachen merklich abebbt)

So rot wie..... dieser hier.

(langsam verstehend)

Oh dieses verdammte, kleine Miststück.

(geht drohend auf Irene zu.)

Typisch deine Tochter. Nimmt sich ohne zu fragen mein Auto.

(verharrt einen Moment)

Moment mal, woher wusste sie, dass der richtige Autoschlüssel unter dem Telefon war? Natürlich.

(droht Irene mit dem Finger)

Deine Mutter. Aber klar doch, natürlich hat sie wieder ihre Finger im Spiel. Aber wartet nur ab, wenn mir der Geduldsfaden reißt, werdet ihr etw as Erleben.

Irene: Jetzt ist es aber gut Klaus. Schieb nicht immer alles, was in diesem Haus geschieht, auf meine Mutter. Jetzt beruhigst du dich und dann gehen wir endlich zur Beerdigung. Wir holen jetzt eure Jacken und dann geht's los.

(mit Grazia rechts 2 ab.)

Klaus: Ich rege mich auf wie ich will. Und jetzt trinke ich zuerst ein Bier und danach können wir los.

(geht zum Kühlschrank und öffnet ihn. Prallt entsetzt zurück)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Was ist das? Der ist ja leer. Es ist weg, mein komplettes Bier ist weg. Das kann doch nicht wahr sein. Jetzt reicht es mir aber endgültig. Das wird ein Nachspiel haben.

Franz: (beruhigend)

Hör mal Klaus. Was hältst du davon, wenn wir jetzt zur Beerdigung gehen und im Anschluss lade ich dich zu einem Bier ins

(Ortsansässige Kneipe nennen)

ein. Ist das eine tolle Idee?

Klaus: Ach rutscht mir doch den Buckel runter.

(will rechts ab, schaut durchs Fenster)

Ach du je,- der hat uns gerade noch gefehlt.

Franz: Wer kommt denn da?

Klaus: Nur dieser Schnösel: Schüller.

Franz: Das ist doch großartig. Karl, du bleibst hier und empfängst ihn. Klaus und ich verschwinden im Nebenraum.

Karl: He, Moment mal! Was soll ich denn mit dem alleine hier?

Franz: Na,- herausfinden, was er mit der Firma vorhat. Horch ihn aus. Bring in Erfahrung was seine Ziele sind.

(Beide links ab)

Karl: (Will den beiden hinterher)

Aber ihr könnt mich doch nicht.....

Kai: (kommt von re. 1)

Oh, hallo Herr Sesterheim. Ganz alleine hier?

Karl: Ähm, öh, Ähja.

(Schaut sich im Zimmer um)

Scheint so..,- nicht wahr?

Kai: Die Anderen sind bestimmt schon zur Beerdigung. Tja, schade. Ich hätte gerne noch kurz mit den Herren Hausmann gesprochen. Dann eben später.

(will rechts ab)

Karl: Ach Herr Schüller, wie soll es eigentlich mit unserem Unternehmen weiter gehen? Haben sie da schon eine Idee?

Kai: Ach du je, das ist eine lange Geschichte. Das erzähle ich ihnen später einmal.

(Will abgehen)

Karl: Es gibt doch bestimmt eine Kurzfassung, oder?

Kai: (stöhnt)

Na gut. Also da ist ein alter Freund von mir, der früher in einem Geschäftszweig tätig war, den ich gerne übernehmen würde. Das war's!

(will wieder gehen)

Karl: Und welcher Geschäftszweig wäre das?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kai: (im Abgehen)

Er ist ein EX-Spielzeughersteller. (rechts ab)

Karl: (bleibt wie angewurzelt stehen)

Klaus: (mit Franz von links.)

Und, was hat er gesagt?

Karl: (absolut reglos)

Franz: (schüttelt ihn)

Karl, he Karl, was ist los mit dir?

Klaus: Was will er machen?

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Der Generationenkrawall" von Winfried Pohl*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

Karl-Heinz Lind

41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de